

An das
Bundeskanzleramt
z. Hd. Staatssekretär Dr. Franz Morak
Ballhausplatz 2
A- 1014 Wien

Betrifft: Einmalige Investition Spielboden 2004/2005

Dornbirn, 1. August 2004

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. Franz Morak!

Vorweg

darf ich erwähnen, dass wir uns aus drei Begegnungen in Dornbirn (ORF), Bizau (Kulturgespräche) und Bregenz (Landhaus) kennen. Es ist schon einige Jahre her, ich erinnere mich jedenfalls an recht lebendige Auseinandersetzungen über Kulturpolitik. Nicht zuletzt stammt von damals eine (lose) Zusage von Ihnen, am Spielboden irgendwann irgendetwas persönlich zu machen, sei es eine Lesung, sei es die Teilnahme an einer kulturpolitischen Diskussion oder Präsentation, die ich gerne noch 2005 einlösen würde. Aus einer dieser Begegnungen stammen jedenfalls die beigelegten Fotos, die ich mir erlaube mitzuschicken, zumal dann die Person des Bittstellers auch ein Gesicht hat. Doch nun zum Anliegen des Spielboden:

Am 9. Jänner dieses Jahres

suchte ich namens des Spielboden um eine einmalige Unterstützung in der Höhe von € 60.000,- (aufteilbar in zwei Raten 2004 und 2005) für eine programmatische Erweiterung des Spielboden Dornbirn. Nach sieben Jahren erfolgreicher Kulturunternehmertums ist diese Erweiterung erforderlich. Sie bedingt bauliche Maßnahmen und ergibt zahlreiche zusätzliche Vorteile, die eine kulturwirtschaftliche Prosperität auch in Zukunft möglich macht. Immerhin erwirtschaften wir bereits jetzt jährlich 40% des Budgets durch Eigeneinnahmen selbst (ohne dabei niveaulos zu werden). Meines Wissens wurde das Ansuchen bereits im Beirat behandelt, ich habe jedoch noch keine definitive Antwort erhalten.

Die Gesamthöhe der Investition

beträgt ca. 310.000 Euro, von denen € 250.000,- für reine Baumassnahmen durch die Stadt und das Land aufgebracht werden. Die noch fehlenden € 60.000,- erhoffen wir vom BKA für Maßnahmen für die Installierung der neuen Programmangebote (siehe Pkt. 1) zu bekommen. Kurz gefasst geht es um die Schaffung eines neuen multifunktionalen Kleinsaales, eines Galeriefoyers und vielgestaltbaren Performanceraumes, einer Fluchtwegverbesserung und einer kundenorientierten Eingangslösung. Baubeginn ist der 31. August 2004.

Die Begründungen dafür:

1. Durchführung „anstehender Projekte der Kunst und Projekte der spezifischen Kulturarbeit im kleinstädtischen Raum“ mit Hilfe von Kleinsaal 2 und Galeriefoyer

- Filmraum für Kunstvideos, Projekt European Dokuzone, Dokumentarvideos
- *KlangBILD* Galerie
- Foto- und Plakat – Galerie
- Poesie läuft
- Arno Stern Malraum
- Verbessertes Proberaum- und Workshopangebot
- Video und Tonarchiv

2. Unternehmerische Argumente der Kulturwirtschaft

- Einnahmenvergrößerung durch größeren Fassungsraum für bestehende erfolgreiche Programmreihen
- Neue Anreize für kulturadäquates Sponsoring durch stark verbessertes Ambiente
- Neue synergetische Effekte durch kulturell und wirtschaftlich interessante Kooperationen (Vermietungen, Co-Veranstaltungen)
- Möglichkeiten ungestörter Mehrfachnutzung (Symposien, Tagungen)
- Schaffung von Lagerräumen für spielbodeneigene Initiativen (Puppentheater, Chor)

3. Kundenorientierung

- Verbessertes Service im Eingangsbereich (Kartenverkauf, Galeriefoyer, Stauraum, Anbieten der eigenen Kulturprodukte z.B. Bücher, CD- und Videoreihen zeitgenössischen Literatur-, Musik- und Filmschaffens)
- Sicherheitstechnische Verbesserungen (Fluchtwege)
- Kundenfreundliche Kantinenabgrenzung

Nachhaltigkeit

Alle diese Maßnahmen helfen die einmalige Führungsposition des Kunst- und Kulturunternehmens Spielboden zu halten und durch vorausschauende Planung dort zu erweitern, wo derzeit Angebote fehlen und Kunstschaffende gefördert werden können. Wir dürfen nicht stehen bleiben. (*Eins, zwei, drei im Sauseschritt, läuft der Markt, wir müssen mit ...*)

Stadt und Land zahlen Hauptteil

Die Kosten der rein baulichen Maßnahmen übernehmen zur Gänze die Stadt Dornbirn und das Land Vorarlberg. Für die spezifisch nötigen Programminvestitionen im technischen Bereich und für die Kosten für die Umsetzung der neuen Kulturvorhaben erhoffen wir vom BKA-Kunst einen Teilbeitrag in der genannten Höhe.

Die Detaillierungen der Vorhaben

wie genaue Pläne, Beschreibung und Gesamtkosten sind vor 6 Monaten bereits ergangen, eine genauere Beschreibung der Programmvorhaben ist diesem Schreiben beigelegt.

Ich hoffe mit diesem Schreiben die kulturelle Wichtigkeit unserer Anliegen noch klarer dargestellt zu haben und bitte Sie persönlich um die einmalige Sonder-Unterstützung dieses Projektes in Höhe von € 60.000,-. Der ganze Spielboden mit über 40 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und sieben Angestellten plus Kantinenbetrieb hofft auf eine positive Erledigung des hiemit dargestellten Anliegens.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Ulrich Gabriel
Künstler. Leiter und GF Spielboden KV GmbH

Anlage: Beschreibung der Kunst- und Kulturprojekte

**BESCHREIBUNG
DER ANSTEHENDEN ROJEKTE DER KUNST
UND DER PROJEKTE SPEZIFISCHER KULTURARBEIT IM KLEINSTÄDTISCHEN RAUM
AM SPIELBODEN DORNBIRN**

- **Teilnahme am Projekt European Dokuzone**
- **Filmraum für Kunst- und Dokumentatons Videos**
- **KlangBILD Galerie**
- **Foto- und Plakat – Galerie**
- **„Poesie läuft“ – Elektronische Literaturlaufschrift**
- **Arno Stern Malprojekt („Malort“)**
- **Video und Tonarchiv mit Aufnahme- und Schnittausstattung**
- **Verbessertes Proberaum- und Workshopangebot**

Erforderliche Investitionsmassnahme: Schaffung eines multifunktionalen Kleinsaales und eines multifunktionalen Galeriefoyers

Betreiber: Spielboden Dornbirn

Konzeption: Mag. Ulrich Gabriel

Die Kulturprojekte im Einzelnen:

- **Teilnahme am Projekt European Dokuzone**

Mit der Teilnahme des Spielboden (Filmfabrik) am Projekt European Dokuzone wird am Spielboden wöchentlich ein von **European DocuZone (EDZ)** bzw. **Docu Zone Austria (DZA)** vorgegebener Film für eine einmalige Vorführung sowie eine Wiederholungsvorführung mit einer kleinen Mindestgarantie und prozentualer Abrechnung möglich. Die Vorführungen müssen zu einem europaweit festgelegten, regelmäßigen Termin stattfinden, der europa- bzw. bundesweit beworben wird. Der im Zuge der Spielbodeneingangserweiterung entstehende 2. Probesaal erfährt dadurch eine hervorragende Nutzung und wird damit in erster Linie als Filmsaal definiert.

Am Projekt European Dokuzone nehmen in Österreich (Docu Zone Austria) folgende Kinos teil: **Votiv / De France - Wien / TOP / Schikaneder - Wien / Das Kino - Salzburg / Schubert - Graz / Rechbauer - Graz / Neues Volkskino - Klagenfurt / Cinema Paradiso - St.Pölten / Movimiento / City - Linz / Cinematograph / Leo - Innsbruck / . Stadtkino - Eisenstadt / evt. Filmgalerie - Krems / evt. Filmcasino - Wien.**

Die EDZ ist eine großartiges und sehr ambitioniertes Europaprojekt, das für den Spielboden, das Land Vorarberg, die Dokumentarfilmschaffenden (2 wöchentliche Fixplätze), aber auch für andere Macher „schwieriger“ bzw. „kleiner“ Filme (praktisch freie Nutzung des teuren Systems außerhalb der Fixplätze durch die Kinobetreiber) eine große Bereicherung ist.

- **Filmraum für Kunst- und Dokumentations-Videos**

1. Vorführraum für ca. 60 Personen für Kunst- und Dokumentarvideos für öffentliche Veranstaltungen oder kulturpädagogischen Einsatz (Schulklassen).
2. Raum für Videoproduktionen und -Projektionen im Bereich der kreativen Arbeit mit Menschen mit Behinderung. Dieses Projekt hat bereits Tradition am Spielboden (Kooperationen mit Lebenshilfe und IFS)

- **KlangBILD Galerie**

Das entstehende Foyer bietet die Möglichkeit für klein- und großflächige Ausstellungen aus dem Bereich „Für Augen & Ohren“ (Titel der berühmten Berliner Kunstausstellung 1980). Der Spielboden hat bereits 1984 eine große Klangmaschinenausstellung und 1985 eine große Klangskulpturen- ausstellung durchgeführt. An diese Tradition soll mit der neuen **KlangBILD** – Galerie angeknüpft werden. Geplant sind Ausstellungen mit KünstlerInnen aus dem Bereich der kinetischen und kybernetischen Kunst wie z.B. Christina Kubisch, Peter Vogel aber auch mit KünstlerInnen, die in den Grenzbereichen OPTIK/AKUSTIK arbeiten, wie Bernhard Tragut (Rucki-Zucki-Palmencombo), Christoph Lissy (Vlbg), Hubert Lampert (Vlbg), Karl Zech (Stmk), Apfeldorf/Peitinger Ventilationsinitiative (D), Hans Weigand (Hall i.T.), Attersee, Herbert Unterlechner (Tirol), Ona B., Esther Roth (Bellinzona), Andy Guhl & Norbert Möslang (St. Gallen), Joe Jones, Stephan v. Huene, Jolande Varga, Rolf Langebartels, Gunter Demnig, Russolo („Intonarumori“) ... Ein weiteres Thema der **KlangBILD** – Galerie ist die Ausstellung von Partituren zeitgenössischer österreichischer Komponisten (in Kooperation mit dem ÖKB) insbesondere grafischer Partituren (Anestis Logothetis, Dieter Kaufmann, Gerald Futscher, Michael Sell, Small Fish, Gerold Amann ...)



- **Foto- und Plakat – Galerie**

Die neuen räumlichen Möglichkeiten erlauben die kleine bisherige Katingalerie neu zu definieren. Im Zentrum werden künftig Arbeiten aus dem Bereich (heute etwas zurückgedrängten) Schwarzweißfotografie (Sepp Dreissinger, Günter Parth), des Plakats (Reinhold Luger, Stephan Sagmeister) und zeitgenössischer Installationen junger KünstlerInnen aus dem Bereich Kultur und Gesellschaft sein.

- **Poesie läuft – Elektronische Laufschrift – Lichtzeile WEST***

Förderung zeitgenössischer Poesie durch Installierung einer elektronischen transportierbaren Schrift-Licht-Zeile im Galeriefoyer als Ausgangsposition zur wechselnden Installation im öffentlichen Raum in Vorarlberg. Damit erhält Österreichs westlichstes Bundesland eine eigene Lichtzeile, die ihre Genese auf die Wiener Lichtzeile 1993 („wörter brauchen keine seiten“) bezieht. Das am Spielboden jährlich (2005 zu siebten Mal) stattfindende INTERNATIONALE POESIE FESTIVAL ergibt dazu eine qualitativ hervorragende Parallele. Die Mobilität dieser Poesiezeile ermöglicht poetische Projektionen im Außenraum (Vorarlberg) . Posie Festival Spielboden: www.spielboden.at/poesie

**1993, bei dem Festival "wörter brauchen keine seiten" schrieben Elfriede Jelinek, Bodo Hell, Ferdinand Schmatz und Werner Kofler Texte für die Leuchtwand am Westbahnhof. Seit "word up" gibt es die Lichtzeile als Dauerinstallation seit November 1996 im Jugend- und Kulturzentrum Flex. Auf und für die Lichtzeile haben bisher geschrieben: Friederike Mayröcker, Franz Schuh, Werner Kofler, Elfriede Jelinek, Gottfried Bechtold, Bodo Hell, Johannes Jansen, Andreas Okopenko, Tomas H. Reichmair, Kurt Kitzler, Margret Kreidl, Kathrin Röggla/Sylvia Egger, Rosa von Suess, Monochrom, Peter Veit, Anna Steininger, Neda Bei, Elfriede Czurda, Ercument Aytac, Jörg Metes, Fritz Grohs, Ferdinand Schmatz, Markus Kircher, Franz Blaas, Franzobel, Stephan Alfare, Liesl Ujvary, Werner Herbst, Gerhard Jaschke, Petra Nachbaur, Irene Laviña, Christoph Braendle*

- **Arno Stern Malprojekt („Malort“)**

Durch die Schaffung des zweiten Kleinsaales am Spielboden wird es möglich, das international hoch angesehene von Arno Stern entwickelte MALPROJEKT auch in Vorarlberg fix zu verankern und an den Spielboden zu binden. Die Benutzung für diesen Zweck ist tagsüber und kann alternierend mit dem bestehenden Probesaal (1) durchgeführt. Die Maltechnik (Malspiel) nach dem System Arno Stern ist für Eltern, Erzieher, KindergärtnerInnen, Pfleger ... von hohem Interesse und verbindet kreative Äußerung mit Anliegen der Persönlichkeitsbildung.

Die Methode Arno Stern ist ein klassisches soziokulturelles Projekt. Arno Stern hat im Laufe der letzten 30 Jahre Hunderte von „Malorten“ geschaffen und „Malortbetreuer“ herangebildet. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Projekt „Welt der Kinder“ (Carmen Feuchtner und Gerhard König – Ärzte ohne Grenzen) am Spielboden realisiert.

Weiterführende Informationen: www.arnostern.com



- **Video und Tonarchiv mit Aufnahme- und Schnittausrüstung**

Der Spielboden verfügt bereits über beträchtliche Ton- und Videodokumente von Aufführungen und Ausstellungen, die zum Teil 20 Jahre zurückliegen. (Klangmaschinen-Ausstellung 1984) Die Archivtätigkeit soll mit der Errichtung eines semiprofessionellen Video- und Tonarchivs mit Aufnahme- und Schnittmöglichkeiten bewusst weitergeführt werden. Damit schließt sich eine seit längerem bestehende Lücke, da ein derartiges Kleinarchiv bis dato in VlbG nicht besteht. Es bildet die unentbehrliche Verbindung zu den beschriebenen Videoprojekten.

- **Verbessertes Proberaum- und Workshopangebot**

Die neuen Räumlichkeiten ermöglichen ein verbessertes Raumangebot für Veranstalter von Kursen und Workshops sowie Probemöglichkeiten für Initiativen aus dem Bereich Theater und Tanz. Schließlich wird damit auch der Bedarf nach Künstlerräumen bei Veranstaltungen mit vielen Mitwirkenden gedeckt. Die neuen Räume ermöglichen überdies den Saal für Konferenzen oder Symposien anzubieten.